

ECCLESIA AKTUELL



Frauen mit Perspektive



Interview mit
Elfriede Fronius und
Sibylle Böck
Seite 4



Regionaltage 2010
z.B. Nürnberg
Seite 14



Impressum

ECCLESIA aktuell

Herausgeber: Vorstand der Gemeinde der Christen ECCLESIA e.V., Solingen-Ohligs.
Internet: www.ecclesia-gemeinden.de

Redaktion: Christian Kolbow und Stefan Beger

Erscheinen: alle zwei Monate
Redaktionsschluss: jeweils der 14. des Vormonats

Bezugspreis: Freiwillige Deckung der Kosten über nachfolgende Bankverbindung.

Kontakt per Email: sekretariat.beger@ecclesia-gemeinden.info oder per Fax: 0212 – 33 65 49

Postanschrift: Gemeinde der Christen Ecclesia e.V., Redaktion EA, Merscheider Str. 40, 42699 Solingen.

Bankverbindung: Gem. der Christen Ecclesia e.V., Konto-Nr. 114751 bei Stadt-Sparkasse Solingen, BLZ 342 500 00, Verwendungszweck: Spende für ECCLESIA aktuell.

Bildnachweis: Archiv des Gemeindeverbandes, Freizeitbilder von Facebookteilnehmern und Fotolia
 Titelbild: jimdo + Gerhard Bachor

Liebe Leser,



Zunächst einmal die besten Wünsche von Stefan und mir zum neuen Jahr allen unseren Lesern. Wir wünschen euch Gottes Segen bei allem, was ihr tut und seine Gegenwart, wo immer ihr seid. Bekanntlich nehmen sich die meisten von uns etwas vor für das neue Jahr. Abnehmen, mehr Sport treiben (oder überhaupt ..) , mehr in der Bibel lesen, etwas besonderes machen oder eine schlechte Angewohnheit aufgeben. Bekanntlich scheitern die meisten von uns auch

schon bald nachdem der Vorsatz getroffen wurde. Das ist dann meist frustrierend und oft bewirkt es das Gegenteil von dem was man sich vorgenommen hatte. Dr. Jörg Knoblauch hat einen witzigen Service angeboten. Auf der Internetseite www.neujahrsvorsaeetze.de kann man drei Vorsätze eintragen und bekommt ein Vierteljahr lang regelmäßig lustige Unterstützung zum Erreichen der Vorsätze.

Wir als Redaktion haben uns nichts spezielles Neues für das Jahr 2011 vorgenommen. Selbstverständlich wollen wir immer ein wenig besser werden. Dabei beschäftigt uns immer wieder die Frage, ob wir euch erreichen und mit dieser Zeitschrift dienen. Das ist unser Ziel. Wir wollen unseren Gemeinden dienen und sie bei ihrem Dienst unterstützen. Wenn ihr Anregungen habt oder konkrete Anfragen, dann wendet euch bitte an uns. Wir freuen uns auch über Artikel, die ihr verfasst habt.

Nachdem es in der letzten Ausgabe speziell um das Thema „Männer „ ging, haben wir in dieser Ausgabe mehrheitlich die Damen zum Thema gemacht. Wir wünschen euch allen – Frauen wie auch Männern – viel Spaß beim Lesen.
 Euer Christian

4 INTERVIEW

Fragen an die Leiterinnen von Frauen mit Perspektive

8 LOKALER EINBLICK

Frauenhauskreis in Stadthagen

9 AUS DEN GEMEINDEN

Frauenarbeit in Ulm

10 LOKALE FRAUENARBEIT

Was braucht `ne Frau im Odenwald?

12 REGIONALBERICHT NORD

„Jede Frau hat etwas zu geben!“

13 REGIONALTAG WEST IN LANGENFELD

Kein Tabu über Tabus zu reden...

14 REGIONALTAG SÜD IN

Herausforderungen mit Gott meistern

16 REGIONALTAGUNG

Mit Gott Neues gewagt

18 ECCLESIA JUGEND

400 junge Leute feierten das Frankfurter "Silvesterfreizeit-Highlight"

20 JUNGE ERWACHSENEN

Ein reifer Christ dient Anderen...

Fragen an die Leiterinnen von Frauen mit Perspektive



Elfriede Fronius (EF) wurde 1968 in Rumänien geboren, ist verheiratet und hat vier Kinder. Sie ist 1. Vorsitzende des Vereins "Esther-Frauen bringen Hoffnung e.V." und bei dem überkonfessionellen Frühstückstreffen für Frauen verantwortlich tätig. Im Jahre 2005 gründete sie ein Frauenhaus in Rumänien. Zusammen mit Sibylle Böck (SB) leitet sie die Frauenarbeit der ECCLESIA. Sibylle ist die Frau des Gemeindeleiters Reinhard Böck in Brensbach und hat 4 Kinder und 2 Enkel.

EA: Wie sieht ein perfekter Urlaub aus?

SB: mein Mann und ich, ein Wohnwagen, ein kleiner Campingplatz in der Nähe, aber trotzdem ein Platz, an dem uns niemand kennt, viel Fahrrad fahren, irgendwo auf der Strecke einen Cappuccino trinken, lesen, fein kochen, miteinander reden.....herrlich! (am allerbesten ist es in Italien!)

EF: Wenn ich an einem Sandstrand in einer gemütlichen Liege entspannen und die Wellen des Meeres beobachten kann... Einen Kaffee und ein gutes Eis auf einem Beistelltisch und dann während dem Sonnenuntergang barfußig am Strand spazieren zu gehen - ein fast perfekter Urlaub, der perfekt wird, wenn sich alle (die ganze Familie) prächtig verstehen.

EA: Welche Begegnung oder Erlebnis hat Euch besonders geprägt?

SB: Die Begegnung mit zwei Frauen namens ELFRIEDE. Mit 13 Jahren bin ich der Kindergärtnerin im evang. Kindergarten meines Heimatorts begegnet. Sie hat wie ich im Kirchenchor gesungen. Ich war nicht sehr fromm, aber das Singen hat mir schon immer Spaß gemacht. Ich war öfters bei Ihr zu Hause und habe durch sie Jesus kennengelernt und mich für IHN entschieden. Mein ganzer Lebensstil änderte sich. Wir haben Freizeiten besucht und dabei unsere Männer kennengelernt, die Freunde waren.

Durch ELFRIEDE Fronius, die aus Rumänien in unsere Gemeinde nach Brensbach kam, habe ich die Lebensumstände der Menschen in Rumänien, besonders die der Frauen, kennengelernt. Von Anfang an ließ sie mich teilhaben an dem Gedanken der Gründung eines Frauenhauses in ihrem ehemaligen Heimatland. Heute besteht das Frauenhaus in Rumänien schon seit 5 Jahren und durfte vielen Menschen zum Segen werden.

EF: Als ich zwölf Jahre alt war, träumte ich von der Entrückung. Am Morgen danach war das erste, was ich tat das Anvertrauen meines Lebens an Jesus Christus. In den folgenden Jahren prägten mich zahlreiche Prophetien, die sich erfüllten. So erlebte ich, wie Gott zu seinem Wort steht. Außerdem bewegten mich Zeiten in denen ich Menschen begleiten und zu Jesus führen durfte. Vor allem haben mich Menschen in meiner Umgebung geprägt, die mir immer wieder Mut zusprachen und an mich glaubten.

EA: Gibt es ein Buch / Film, der Dich in letzter Zeit besonders angesprochen hat?

SB: Ich habe beim Räumen eines alten Hauses das kleine Buch von Jaques Lusseyran, einem blinden Franzosen im französischen Widerstand gegen das Naziregime mit dem Titel: "Das wiedergefundene Licht" gefunden. Mich beeindruckt dabei, zu was Menschen im Positiven fähig sind, wenn sie sich von Gott gebrauchen lassen, auch in den schwierigsten Umständen. Gott will uns noch viel mehr Sensibilität geben, wenn wir uns seinem Geist öffnen. Dieser Mann hat das KZ ungebrochen überstanden.

EF: Oh ja! Da gibt es einige Bücher: "Weißt du nicht, wie schön du bist?" von Stacy und John Eldredge, "Du bist schön" von Jenna und Max Lucado, "100% Profil. Entdecke deine Persönlichkeit" von Annekatriin Warnke, "Entfalte deinen Charakter" von Bill Hybels, außerdem noch einige Bücher von Cindy Jacobs. Eine der schönsten Spielfilm-Reihen die ich kenne, heisst "Love Comes softly" von Jeanette Oke. Leider gibt es erst drei Teile auf deutsch: "Liebe wird wachsen", "Liebe trägt durch" und "Liebe findet ein Zuhause".

EA: Welche Persönlichkeiten- ggf. auch aus vergangenen Jahrhunderten - bewunderst du bzw. inspirieren dich?

SB: Sophie Scholl, Dietrich Bonhoeffer und die Männer des "Kreisauer Kreises", alle im Widerstand gegen Hitler, ebenso Corrie ten Boom und ihre Familie.

EF: Die biblische Geschichte von Esther begeistert mich sehr. Sie war einfach eine großartige Frau! So wie ich sie bewundere, achte ich auch Menschen die mit einem

Herzen für arme und verlorene Menschen aufs Missionsfeld gehen. Sie spiegeln ein Stückchen von Jesus in unserer dunklen Welt wieder.

EA: Was können Männer von Frauen (häufig) lernen?

SB: - sich auf Beziehungen einlassen und sie pflegen mit der Familie, den Verwandten, den Geschwistern usw. (dafür auch mal bereit sein, den Computer auszumachen!!! :-)
Mein Mann kann das!

- die Dinge nicht nur durch die rationale Brille wahrzunehmen, sondern auch mit dem Herzen zu sehen.
- das Leben zu genießen, indem sie auch mal eine Pause machen und z.B. einen Kaffee trinken oder mit einem Freund was unternehmen.

EF: Frauen lieben es für andere da zu sein und einander zu ermutigen. Deswegen haben sie in diesem Bereich viel Erfahrung von der Männer eigentlich nur profitieren können. Die einfühlsame Beschaffenheit von Frauen kann eine willkommene Abwechslung zu männlicher Nüchternheit sein. Es kann auch nicht schaden, wenn Männer auf eine romantische Art und Weise auf die Wünsche ihrer Frauen eingehen.

EA: Was können Frauen von Männern (häufig) lernen?

SB: z.B. bei Sitzungen sachorientierter zu sein, auch mal "nein" sagen zu können und oftmals sparsamer zu sein

EF: Was für den einen starre Nüchternheit ist, ist für den anderen wohltuende Besonnenheit. Dass Männer oft nicht so emotional abhängig sind, kann von Vorteil sein. Es soll ja Männer geben, von denen gelernt werden kann, wie man sich bewundert anstatt sich zu vergleichen.

EA: Wo seht ihr die Hauptchancen einer lokalen Frauenarbeit?

SB: - in der persönlichen Evangelisation von Nachbarinnen, Freundinnen usw.
- durch Lebenshilfe praktischer und seelsorgerlicher Art
- durch Antworten für Krisen und ein Fundament fürs Leben durch das Wort Gottes
- durch Ermutigung zur Einsetzung der Gaben und Wertschätzung der Persönlichkeit

EF: Dort wo Frauen zusammenkommen ist Leben! Ich genieße es zu sehen wie sich

Frauen aus allen Generationen bei Treffen austauschen und mit ihren Lebenserfahrungen ermutigen. So findet ein gegenseitiges "voneinander Lernen" statt.

EA: Seht ihr Aufgaben innerhalb einer Gemeinde, die oft besser von Männern durchgeführt werden und welche Aufgaben sollten Eurer Meinung nach verstärkt Frauen prägen?

SB: Ich finde es nach wie vor gut, dass Männer lehren. Auch die Leitung einer Gemeinde liegt in der Regel gut in Männerhänden. Ich bin dankbar, dass sie oft "den Kopf" für uns alle hinhalten in Schwierigkeiten und in Fragen, wo Autorität nötig ist. Allerdings sollte auch da darauf geachtet werden, dass Frauen, die ganz eindeutig Gaben in dieser Richtung haben und voll Geistes sind, diese auch anwenden dürfen zum Segen für die Gemeinde.

EF: Meiner Meinung nach können Männer gut predigen und Frauen gut organisieren.

EA: Eure Verbandsarbeit trägt den Namen "Frauen mit Perspektive". Wie würdet ihr euren Traum für die kommenden Jahre für die Verbands-Frauenarbeit formulieren?

SB: Ich wünsche mir ganz viele junge Frauen mit Familie, Alleinerziehende und Singles, die ihre Kraft und Gaben für die Gemeinde einsetzen. Daraus sollten neue, jüngere Mitarbeiterinnen für das Ecclesia-Frauenteam gewonnen werden, die die Leitung übernehmen.

Natürlich auch, dass sich aufgrund unseres Zeugnisses viele neue Frauen für Jesus und die Gemeinden gewinnen lassen.

Mein Wunsch wäre, dass Männer und Frauen in Harmonie und Versöhnung miteinander für das Reich Gottes Menschen gewinnen. Dabei soll die Wertschätzung und die gegenseitige Liebe als Merkmal durchscheinen zum starken Zeichen für Menschen, die eine geistliche und auch menschliche Heimat suchen.

EF: Frauen mit Perspektive & Weitblick gab es immer und wird es immer geben. Was die Verbandsarbeit auszeichnet ist, dass Frauen sich von Jesus gebrauchen lassen wollen und Ihm ähnlicher werden. An dieser vollständigen Hingabe an Ihn möchten wir auch in Zukunft festhalten. Als Frauen müssen wir zulassen, dass Jesus uns verändert und in seinem Bild wiederherstellt. Das gilt nicht nur für uns Frauen, sondern auch für Männer. Es gibt nichts schöneres als sich zu ergänzen und gemeinsam Gott zu dienen. Wenn Frauen und Männer Seite an Seite - jeder mit seinen geschenkten Gaben - Gott dienen, hat sich mein/unser Traum für die kommenden zehn Jahre erfüllt.

Frauenhauskreis in Stadthagen

Gudrun Sabolowitsch, Gemeinde Stadthagen:

Unser Frauenhauskreis besteht aus 12 Frauen, Müttern, allein erziehende, allein stehende und verheiratete Frauen im Alter zwischen 37 bis 58 Jahren. Er findet jeden Mittwochabend zwischen 18.30 und 20.30 Uhr im Gemeindehaus statt. Parallel dazu treffen sich die Kinder von einigen Frauen zum Jugendkreis. Da unsere Gemeinde einen großen Einzugsbereich hat, vermeiden wir somit unnötige Wege und Wartezeiten.

Zur gleichen Zeit trifft sich auch noch ein Seniorenhauskreis, zu dem die älteren Geschwister von uns Frauen oder der Jugend gefahren werden können.

Einige Frauen sind schon langjährige Christen und zwei sind erst frisch zum Glauben an Jesus gekommen und haben sich in diesem Jahr auch taufen lassen. Aber auch Frauen, die nach Jesus suchen, sind bei uns willkommen.

In unserem Hauskreis wollen wir unseren Gemeindeleitvers: „**Füreinander da sein, miteinander Gott erleben**“ umsetzen.

Da wir uns jede Woche treffen, nehmen und geben wir einander Anteil an unserer aktuellen Lebenssituation. Neben Bibelarbeiten, lebenspraktischen Themen und gemeinsamen Feiern ist uns das Reden mit unserem Herrn sehr wichtig.

Zurzeit wird bei uns besonders viel füreinander gebetet. Wir haben eine Liste von allen Frauen erstellt und beten an jedem Tag der Woche alle für eine Frau ganz besonders. Wenn wir uns dann treffen gibt es viel von dem zu erzählen, was wir mit Gott erlebt haben.

Einige Frauen des Hauskreises bieten darüber hinaus dienstags und donnerstags ein gemeinsames Kochen und Mittagessen in unserer Küche und Gemeindebistro an. Schon während der gemeinsamen Zubereitung finden inhaltsreiche Gespräche statt und zusammen macht das Kochen und Essen sowieso mehr Spaß. Bei einigen tragen diese festen Termine auch zur Tages- und Wochenstruktur bei und sie merken, dass sie wichtig sind und gebraucht werden. Für Alleinstehende und alleinerziehende Menschen ist es von großer Bedeutung, in Gemeinschaft essen zu können. An dem Essen nehmen jedes Mal 20 bis 30 Personen aus unserer Gemeinde, dem Freundeskreis der Gemeinde und aus der Stadt teil.

Darin sehen wir eine praktische Möglichkeit Gottes Liebe auch mit einem guten Essen weiterzugeben. Unser Gebet ist es, dass bei den Menschen die hier essen, nicht nur der körperliche, sondern auch geistliche Hunger geweckt und gestillt wird.

Wir sind froh, dass wir einander haben und gemeinsam Gott dienen dürfen und ihn darin erleben wie ER ist.

Frauenarbeit in Ulm



Waltraud Petscher, Christliches Zentrum Ecclesia Ulm

Schwerpunkte:

Wir möchten Gemeinschaft haben, ins Gespräch kommen, Impulse empfangen und weitergeben, unsere Beziehungen mit Gott und zueinander vertiefen, beten und füreinander da sein! Das sind die Schwerpunkte mit denen wir vor 5 Jahren in die Frauenarbeit gestartet sind.

Inhalte und Praxis:

Einmal monatlich treffen wir uns zu Lobpreis und Gebet, hören auf eine Andacht und nehmen uns Zeit für Gespräche, Austausch und Fürbitte. Auch Zeugnisse und Lebensberichte bereichern unsere Treffen und tragen sehr dazu bei, dass wir Frauen uns besser kennenlernen, Beziehungen wachsen und Kontakte auch auf privater Ebene entstehen. Gemeinsame Unternehmungen fördern sehr das Miteinander und werden freudig angenommen. So waren wir z.B. einen Tag am und auf dem Bodensee. Von der Münchener Frauengruppe wurden wir zu einer Stadtführung eingeladen. Sehr beeindruckend war für uns die Besichtigung der Synagoge und herzerfrischend die Gemeinschaft mit den Schwestern in der Gemeinde. Einen warmen Sommerabend genießen wir beim Eis essen nach einem Spaziergang oder bei Snacks und Fruchtbowl im Garten. Die Adventsfeier vor Weihnachten darf nicht fehlen.

Wir freuen uns darüber, dass immer wieder neue Frauen zu den Frauenabenden kommen. Wir sind sehr dankbar für die Frauen, die von Anfang an ganz treu dabei sind. Unser Anliegen ist es auch, dass jede Frau in unserer Gemeinde ihren Platz findet und wir so gemeinsam die Liebe Jesu weitergeben können. Dank sei Gott! ER ist alle Tage mit uns!



Was braucht `ne Frau im Odenwald?



Sigrid Dörr - ev. Freikirche Ecclesia Brensbach:

Man kennt das ja inzwischen "in der frommen Welt":

Frauenfrühstück - Frauentage - Frauengesprächskreise – Frauenkonferenzen usw.

Aber was ist es, was die Frauen wirklich brauchen? Noch ein Treffen und noch eine Konferenz? Wie können Frauen Jesus wirklich kennenlernen? All diese Fragen bewegen uns, Sibylle, Elfriede und mich - Sigrid - immer wieder.

In unserer Ecclesia Gemeinde Brensbach findet vierteljährlich ein Frauentreffen statt, zu denen meist Frauen aus der Umgebung eingeladen werden. Manchmal ist aber auch das Bedürfnis da, intimere bzw. gemeindliche oder speziell geistige Fragen zu bearbeiten, und dann sind wir "unter uns". Da sind mir Treffen in guter Erinnerung, an denen zwei Schwestern aus ihrem Leben berichteten - sehr spannende Geschichten - wie Gott mit ihnen durch dick und dünn geht. Oder ein Frauentreffen mit indischer Missionarin vom AVC mit bewegenden Berichten und leckerem indischem Essen. Ganz anders ging es zu, als wir "zum diakonischen Frauentreff" zusammenkamen und nach kurzem Gebet immer zu zweit Kranke und Einsame in der Gemeinde besuchten. Dann trafen wir uns wieder zum Kaffee und tauschten Grüße und Erlebnisse aus.

Einmal im Jahr wird dieses Frauentreffen im größeren Stil mit Sprecherin und größerem "Trara" abgehalten. Ein sehr unterschiedliches Angebot also.

Seit vielen Jahren findet hier im Odenwaldstädtchen Michelstadt das große Frauenfrühstück statt. Viele Frauen aus untersch. Kirchen und Gemeinden (auch unserer) organisieren und arbeiten tatkräftig zusammen. Viele Frauen hören abwechslungsreich die frohe Botschaft von Jesus. Es sind meistens 300 Frauen aus den Dörfern der Umgebung da. Man entdeckt Leute, die man nie auf solch einem Treffen erwartet hätte!!

Aus dieser Arbeit heraus bildeten sich Gesprächskreise, die dann in den Privathäusern stattfanden. Auch bei uns in Brensbach. Hier wird Frauen oft über Jahre liebevoll Wegweisung, Wort Gottes und Gemeinschaft angeboten. Manches "Pflänzchen" ist dadurch schon aufgegangen und erblüht.

Nachdem der Wunsch laut wurde, sich nicht nur Sonntag morgens in der Gemeinde zwischen Tür und Angel zu sehen, wurde vor ca. eineinhalb Jahren das "Ladiescafe" ins Leben gerufen. Dort kann man einfach Zeit füreinander haben, und zwischendurch gibt es bei einer Tasse Kaffee ein paar Worte vom besten Freund Jesus zum Nachdenken.

Hast Du schon mal "einfach so" Deine Nachbarin zum Kaffee eingeladen!? Ich habe das schon ein paar Mal in diesem Rahmen des Ladiescafe getan,und sie kamen!

Unsre Privathäuser für die Frauen und ihre Kinder öffnen, transparent sein - "ein offener Brief Christi - zu lesen für jedermann". Sind wir bereit das zu tun? Ich glaube, hier liegt in dieser hektischen und "redearmen" Zeit eine Möglichkeit, Jesus und seine Liebe auszusäen! Persönlich ehrlich sein ist das, wonach heute so sehr gesucht wird! Ich habe schon viele "Schätze" und Segnungen von Konferenzen mit heim genommen, aber ich glaube wir brauchen nicht noch mehr großartige Konferenzen und Frauentagungen, (viele sind derer schon müde geworden) sondern einfach Freiräume, die uns Gemeinschaft miteinander ermöglichen und wo wir Jesus ganz natürlich weitergeben können.

Frauen für Jesus zu begeistern kann so unterschiedlich aussehen. Es braucht nur Menschen die bereit sind ihre Möglichkeiten zu nutzen!

Das Wertvollste was wir zu geben haben und was so heiß umkämpft ist, ist unsere ZEIT - und die sollen wir auskaufen!

Kurzbericht "Oma-Ulli-Frauengebetskreis" **von Angelika Schmakeit-Sobing, Darmstadt**

Unser Frauengebetskreis, der alle 14 Tage dienstags in der Gemeinde Ecclesia Darmstadt stattfindet, ist jetzt ca. 12 Jahre alt. Wir sind 10 bzw. oft auch mehr Frauen, Mütter mit schulpflichtigen Kindern und ältere Frauen. Eben die Frauen, die es mit Haushalt und Beruf vereinbaren können.

Unsere Ecclesia Gemeinde war damals erst in eigene Räume nach Darmstadt Kranichstein umgezogen. Hier konnten wir unsere Gemeindearbeit richtig entfalten. Durch die Kinderarbeit wurden Kontakte mit Müttern geknüpft, persönliche Beziehungen entstanden und Alltagsorgen wurden besprochen. Da war Gebet angesagt!

Da wir nicht nah beieinander wohnen, ist die Gemeinde der richtige Platz und für uns alle gut zu erreichen.

Wir treffen uns ab 9:30Uhr zu einer Tasse Kaffee und Gebäck, besprechen dabei die Gebetsanliegen, gehen dann in den Lobpreis, um den Heiligen Geist wirken lassen und zur ausgiebigen Gebetszeit zu kommen. Wir beten für Belange der Gemeinde, unsere Regierung, die verfolgten Christen, Israel und Mission sowie speziell für die Kranken. Inzwischen teilen uns auch Geschwister Gebetsanliegen mit.

Einmal im Monat fasten wir und verzichten auf Kaffee und Gebäck. Wir erleben Gebetserhörungen. Unser Frauenfrühstück ist durch das Gebetstreffen entstanden und hat andere Frauen aktiviert. Wir sind eine Einheit geworden, über die der Herr die Hand hält. So gehen wir nach 2 Stunden gestärkt und freudig nach Hause.

„Jede Frau hat etwas zu geben!“



Dorothea Sasse, Neustadt:

Das norddeutsche Leitungsteam von „Frauen mit Perspektive“ lud im April 2010 Leiterinnen der Frauenarbeit aus den Gemeinden Norddeutschlands zu einem Erfahrungsaustausch nach Stadthagen ein. Beim Kennenlernen stellte sich schnell heraus, dass Gott durch sehr unterschiedliche Schwerpunkte unter Frauen wirkt. Einen regionalen Frauentag wollten wir gemeinsam planen.

Nach Gebet und Hören auf Gott waren wir ermutigt, aus dem eigenen

Erfahrungsschatz zu schöpfen, denn **„Jede Frau hat etwas zu geben!“** Das Motto war somit geboren und schnell erklärten sich einige bereit, das Programm mit zu gestalten.

Frauen aus der Region Nord berichteten dann am 02. Oktober 2010 in Schwennigsdorf über das, was Gott tut:

Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen (Annelie), **Gott heilt, ich habe es erfahren!** (Lenchen), **Gott begabt, ich darf Gott dienen!** (Heike), **Gott verändert, er gab mir Schönheit statt Asche!** (Karin), Christine und Ulrike zeigten - unterstützt durch einen Film - **wie Gott in der Mission unter den Massais beruft und segnet** und Gudrun sprach zu dem Thema: **Was bewahrt mich vor dem Ausbrennen?**

Heike leitete den Lobpreis und Sabrina tanzte sehr eindrücklich zum Lied: „Lügen des Lebens“. Ich war erstaunt über die Vielfalt und begeistert von dem Missionsbericht.

Am Nachmittag konnte jede der 120 Frauen in einer Kleingruppe eines der Themen im Gespräch und Gebet vertiefen. In meiner Gruppe herrschte eine große Ehrlichkeit und Offenheit bei der Vorstellungsrunde. Anschließend beteten wir zusammen für alle, die es wünschten und Gott berührte und ermutigte die Herzen.

Die lieben Frauen aus Schwennigsdorf waren wunderbare Gastgeberinnen, die Männer grillten für uns sogar zu Mittag und nach einem leckeren Kuchenbuffet trennten sich unsere Wege wieder in alle Himmelsrichtungen.

Dankbar sind wir für die Missions-Spende und freuen uns auf die Fortsetzung in 2011.

Kein Tabu über Tabus zu reden...



CLAUDIA RESCHKE
(Grevenbroich)

CAROLA FENGLER
(Köln)

CAROLINE ZIMMERMANN
(Siegburg)

Unser diesjähriger Frauentag in Langenfeld im Rheinland stand unter dem Motto: **TABUS - WEITERSCHWEIGEN UND MASKEN TRAGEN ODER EINANDER EHRlich BEGEGNEN?**

Ca. 130 Frauen aus den verschiedenen Ecclesia-Gemeinden im Westen kamen am 19.06.2010 zusammen. Eine junge Lobpreisband aus Siegburg holte die Teilnehmerinnen aus ihrem Alltag ab und führte uns in Gottes Gegenwart.

Dr. Ute Horn gab in ihrem Vortrag eine Definition von Tabus und sprach über Grundmuster der Konfliktbewältigung. Offen und sehr lebensnah nahm sie zu folgenden Fragen Stellung: Wer kennt

schon meine Probleme mit dem Alleinsein als Single, Geschiedene oder Verwitwete? Hat außer mir noch jemand Eheprobleme oder kommt mit seinen Kindern nicht zurecht? Wie gehe ich damit um, wenn ich trotz anhaltendem Gebet nicht gesund werde? Wer weiß schon, dass ich mich selbst nicht mag? Wem kann ich sagen, dass ich Angst vor Sterben und Tod von mir oder nahen Angehörigen habe?

Kerstina Langewitz aus Bielefeld und Caroline Zimmermann aus Siegburg moderierten den Tag in erfrischend offener Art. Nachmittags gab es 2 Workshops und den Raum der Stille, den die Frauen der Kölner Ecclesia, die auch für die Deko verantwortlich waren, sehr liebevoll hergerichtet hatten.

Gottes Geist hat etwas bewegt in den Herzen der Frauen. Am Ende gab es Raum für Seelsorge und Gebet. Ein besonderer Dank geht noch an die Männer, die sich bereit erklärt haben, für uns zu kochen und alle anfallenden Arbeiten in der Küche zu erledigen.



Herausforderungen mit Gott meistern



Esther Schneider, Ulm

Wir waren nach Nürnberg eingeladen. Diese traditionsreiche Stadt mit so viel Charme besucht man (Frau) gern! Unsere Gastgeberinnen versorgten uns bestens. Herzlich begrüßt von Maria fühlten wir uns gleich wohl in der Gemeinschaft von jungen und auch reiferen Frauen aus Nürnberg, sowie anderen süddeutschen Städten.

Wie wohltuend – unsere Herzen in der Anbetung zu Jesus zu öffnen mit dem Nürnberger Lobpreisteam.

Doch wir dürfen nicht nur Segen von Gott empfangen, sondern auch

weitergeben. Ein Einblick in die Missionsarbeit von „Liebe in Aktion“ zeigte uns: auch wir Frauen sind gerufen das Evangelium in die ganze Welt zu tragen und der Not dieser Welt zu begegnen. Projekte wie Kliniken, Ausbildungszentren, Schulen und Kindergärten brauchen unsere Unterstützung in Gebet und Gaben sowie durch Krankenschwestern, Studenten, Ärzte und Mitarbeiter. Elfriede Fronius stellte uns aktuelle Projekte und die Ecclesia Frauenarbeit vor.

Ein Genuss waren die Solos von Priscilla Wittmann-Meyer, einer amerik. Sängerin aus Ulm. Sie sang: „Gott sorgt für den kleinen Spatz – und ich weiß, er sorgt auch für mich“ in einer so wunderbaren Harmonie, dass wir uns völlig eingehüllt in die Liebe Gottes fühlten.

„Frau sein 2010, alltägliche Herausforderungen mit Gott meistern“ war das Thema von Elisabeth van Leuven. Wir spürten es ihr ab, wie sie mit dem Wort Gottes im Alltag gegen kleinere und größere Probleme angeht und wie ihre Familie Siege mit Jesus erlebt hat. Zusammen mit ihrem Ehemann Harry hat sie vier angenommene Kinder aufgezogen, die heute erwachsen sind. Wenn sie von Höhen und Tiefen ihres Familienlebens erzählte, erkannte so manche Frau sich in Situationen wieder. In allen Schwierigkeiten dürfen wir uns an Jesus klammern und auf sein Wort vertrauen. Wie wichtig ist es für uns Ehefrauen und Mütter, in den Angriffen auf unsere Familien im Glauben fest zu stehen und unser Vertrauen nicht wegzuerwerfen. Das Angebot zu Gebet und Gespräch wurde gerne angenommen. Im Anschluss gab es dann ein leckeres Mittagessen und guten Austausch.

Seminare

Um 13.30 teilten wir uns auf zu verschiedenen Seminaren: 1. „Die Kraft der Worte“ mit Elfriede Fronius. „2. „Hoffnung weitergeben in Schwierigkeiten mit Kindern: Was hilft dem Kind, Jugendlichen? Mir? Meiner Ehe? Unserer Familie? Erfahrungen aus meinem Alltagsleben“ mit Elisabeth van Leuven. 3. „Weil er Dich liebt. Seminar über die Erneuerung des Herzens einer Frau“ mit Judith Kruse. Judith, frischgebackene Pastorenfrau in Nürnberg und Medizinstudentin zeigte uns einen sehr ehrlichen Einblick in ihr Leben. Wie Gott all unsere falschen Einstellungen und Erwartungen korrigieren möchte und unser Herz mit seinem Geist füllen möchte. Anschließend hatten wir Zeit miteinander zu beten oder zu sprechen.

Lobpreisgottesdienst und bewegende Zeugnisse

Ein schöner Lobpreisgottesdienst geleitet von Elisabeth aus Nürnberg führte uns erneut in die Anbetung vor Gott. Doch zuvor hörten wir noch bewegende Zeugnisse von drei verschiedenen Frauen. Eine junge Frau mit Mann und Kindern erzählte von ihrer schweren Krebserkrankung. Wenn in schlimmster Not uns alles andere unwichtig wird – Jesus ist da und führt uns hindurch. Eine andere junge Frau wird in ihrer Ehe betrogen und missbraucht. Nach der Scheidung hat sie größte Probleme ihre Söhne wieder aus dem Ausland zurück zu bekommen. Dazu bekommt sie noch eine schwere Krankheit – alles scheint hoffnungslos. Doch Gott hilft! Heute ist sie gläubig und wieder verheiratet. Mit ihrer Familie ist sie ein Beispiel der Liebe Gottes. Eine 3. Frau gab Zeugnis über Gottes Hilfe und Fürsorge nach dem Flugzeugabsturz ihrer Tochter. Betrug und Lügen schlechter Menschen führten zu ihrem totalen gesundheitlichen Zusammenbruch, doch Gott stellte sie wieder her. Gottes Kraft und Güte ist heute sichtbar in ihrem Leben. Alle Zeugnisse ließen uns spüren: in den krassesten Umständen – Gott lässt Dich nicht fallen!

Ein reichhaltiges Kuchenbuffet mit Kaffee erfrischte uns noch einmal. Dann zogen wir wieder in verschiedene Richtungen mit einem herzlichen „Auf Wiedersehen“. Vielen Dank, ihr Nürnberger Frauen und alle Mitarbeiterinnen für diesen wertvollen Tag!

Eine Teilnehmerin, **Priscilla Meyer** meinte: Der Frauentag war ein wunderbarer Tag in chr. Gemeinschaft, in allem was gesungen und gesagt wurde. Ich wurde inspiriert durch die persönlichen Zeugnisse der versch. Frauen. Es ermutigte mich wirklich zu hören wie Gott ihren Glauben gestärkt hatte und sie durch extrem schwierige Umstände geführt hatte. Dies hat meinen Glauben ermutigt und diente mir als Erinnerung, dass wir nicht allein sind in unseren Versuchungen, sondern dass Gott immer da ist und er immer noch am Wunder wirken ist. Die Seminare waren ausgezeichnet und die einzige schwierige Entscheidung war zu wählen, welches man besuchen sollte. Dieser Tag war ein großer Segen!

Mit Gott Neues gewagt



Angelika Schmakeit-Sobing, Darmstadt:

Im September 2009 begleitete ich eine Schwester zu einem Regionaltreffen bei dem ich eigentlich nur mitgekommen war, weil sie sonst keine Mitfahrgelegenheit gehabt hätte. Gott nutzte dies, um mich mit neuen Aufgaben vertraut zu machen. Dort wurde ich zum ersten Regionaltreffen der Frauen in Hessen Anfang 2010 eingeladen und

fuhr aus Neugierde hin.

Dieses Treffen und die Gastfreundschaft der Brensbacher Frauen beeindruckten mich sehr und ich war gerne bereit, unseren Gemeindeleiter in Darmstadt zu fragen, ob es möglich sei, die Räume der Gemeinde für den 1. Hessen-Frauentag zu nutzen. Natürlich war dies möglich! Ich freute mich von Herzen und dachte nun, mein Teil wäre damit erledigt.

Pustekuchen! Denn in den Vorbereitungen zum Frauentag meinte Elfriede, ich hätte ein Talent zum Organisieren. Innerlich sträubte ich mich zuerst, doch zu meinem Erstaunen gingen alle Türen auf. Die Geschwister, die ich zur Mitarbeit ansprach, waren sofort bereit mitzumachen. Sogar zwei Frauen, die nicht in unsere Gemeinde gehen wollten mitkochen. WOW! Ich war von Gottes Güte berührt und freute mich, dass er den Weg so ebnete. Was für eine Ermutigung!

So schaute ich voller Erwartung auf den Frauentag. Dann wurde ich noch angesprochen einen Teil der Tagesleitung zu übernehmen. Schon beim Gedanken daran schlotterten mir die Knie, doch ich war bereit diese Herausforderung anzunehmen und war so mittendrin im Grundgedanken des Themas, als Frau mit Gott etwas zu wagen und den Mut zu haben mit IHM „neue Schritte“ zu gehen.

Am 28. August ging es dann los, und obwohl sich einige Frauen der unterschiedlichen Gemeinden kaum oder gar nicht kannten, liefen die organisatorischen Dinge reibungslos.



Tische wurden liebevoll gemäß den Afrika-Erfahrungen der Rednerinnen in diesem Stil dekoriert und brachten mit warmen Farben eine afrikanische Stimmung in die Räume. Elke Seelinger präsentierte an ihrem Stand unterschiedliche afrikanische Artikel, wie z.B. Schmuck, Bilder und Geldbörsen, die mit großem Interesse begutachtet wurden. Auch beim Essen war Afrika erlebbar: leicht säuerliches Brot (Injera) und verschiedene (z.T. scharfe) Fleischsaucen wurden neugierig und mit Begeisterung getestet und genossen. Auch für das seelische und geistliche Wohl wurde durch Seelsorgeangebote, Gebet und Lobpreiszeiten, die vom Darmstädter und Klein-Umstädter Lobpreis-Team geleitet wurden, reichlich gesorgt.

Die Vorträge „Etappen des Lebens“ und „Das Leben in zwei Kulturen“ waren pers. Zeugnisse von Esther Schneider und Esther Riess, die bereit waren, ihre Pläne von Gott durchkreuzen zu lassen. Sie gingen das große Wagnis ein, sogar auf dem fremden Kontinent Afrika zu leben. Beide berichteten über ihren persönlichen Lebenslauf, mit vielen Höhen und Tiefen, offenen Türen und Hindernissen, Freude und Schmerzen. Diese offenen Worte aus dem ganz pers. Leben waren für mich sehr ermutigend. In vielen Punkten fand ich mich selbst wieder und wenn ich so in die Runde schaute, war ich damit nicht alleine.

Reaktionen darauf waren: "Wir sind nicht alleine, sondern Jesus begleitet und befähigt mich." „Beide haben rückblickend bezeugt, dass Gott die Fäden in ihrem Leben in der Hand hatte. Somit machten sie uns Mut wieder neu unserem himmlischen Vater, fürs eigene Leben in allen Lagen zu vertrauen und mit seiner Hilfe auch mal neue, ungewohnte Schritte zu gehen.“

„Mich hat ermutigt, dass es nicht darauf ankommt, wo wir uns befinden. Wichtig ist nur, dass wir unseren Dienst für Jesus und unseren Nächsten mit Liebe und Leidenschaft tun... Auch Deutschland ist ein großes Missionsfeld und es gibt viel zu tun.“

Dieser Morgen hat uns Schwestern aus verschiedenen Gemeinden näher zusammen gebracht. Wir hatten ein herzliches, aktives und aufmerksames Miteinander und es wurden zwischen uns Frauen Brücken gebaut. Wir waren alle auf derselben Augenhöhe: Mütter, Hausfrauen, Angestellte, Missionarinnen, Rentnerinnen usw. Eine Mutter staunte, "...dass Frauen, die eine leitende Funktion haben, sogar beim Spülen helfen“.

Die größte Ermutigung für mich war die Freude und Einheit unter den Frauen und ich bin dankbar für meine Geschwister, die mir zugetraut haben, im Reich Gottes auch neue Wege zu gehen und an diesem Tag so aktiv mitgewirkt haben. Noch einmal ein herzliches DANKESCHÖN an jeden Einzelnen. Ich glaube, ich bin nicht die einzige Frau, die auf den nächsten Hessen-Frauentag sehr gespannt ist und sich jetzt schon auf den Tag freut.